

## **In das fließende Formlose.**

**Lass‘ die himmlische Form fließen und lass‘ die irdischen Formen fließen - sie kommen zusammen!**

In meinen Bildern werden dünne Schichten von Linien und Farben wiederholt aufgetragen, die, wenn nötig, manchmal ausgewaschen werden. Die Technik meiner Malerei basiert auf *Jangji kipop* (Methode des Langfaser-Papiers), eine der traditionellen Methoden der koreanischen Malerei. Diese Technik ist durch die repetitive Überlagerung von dünnen Farbschichten gekennzeichnet. Doch anders als die traditionelle Methode zielt meine Malerei nicht auf konkrete Gegenstände des täglichen Lebens. Ich gehe bewusst mit dem Fluß der Linien und Farben auf dem Papier mit, frei von jedem konkreten Bild im Kopf.

Wie das Gebet bedarf der Prozess Geduld und unschuldigen Glaubens, bis der Gemälde Raum die aufwendige Komposition aus angesammelten Schichten von Linien und Farben geschaffen hat. Ich beobachte Formen, die natürlich, durch zufällige Effekte der Malmaterialien entstehen und arbeite spontan mit ihnen weiter. Während ich den Prozess des Machens und Zerstörens wiederhole, werden einige konkrete Formen konstruiert. Wenn ein Gemälde besondere Formen zeigt, aber keinen subtilen Klang entwickelt, dann braucht es mehr Aufwand, um den Klang des Bildes jenseits der fragmentarischen Formen hörbar zu machen. Die konkreten Formen sollen ihren fragmentarischen Charakter übersteigen, und die fragmentarischen Formen müssen den Prozess der Zerstörung durchmachen, zugunsten der Musik des Gemäldes. Das Gemälde soll den lebendigen Klang des Lebens verkörpern -jenseits der äusserlichen Bildformen, aber ohne von den sinnlichen Formen getrennt zu sein.

Der kreative Prozess in meinen Bildern wird durch die Spannung zwischen Form und Formlosigkeit ausgeführt. Es ist der "Wille" des Formlosen, sich selbst auszudrücken, und der Drang der individuellen Formen nach ihrem formlosen Ursprung, die den Malraum von der physischen Ebene in die spirituelle Ebene transformieren. Wenn die einzelnen Formen ihren fragmentarischen Charakter überwinden, anders gesagt, wenn die einzelnen Teile in den formlosen Raum hineinschmelzen, dann erlebe ich, dass das Gemälde nahe der ersten, ursprünglichen Inspiration ist. Die konkreten Formen, die durch fließende Linien und Farben auf natürliche Weise geboren werden, spiegeln den Fluss der Energie und den Fluss des Lichtes. Konkrete Formen machen es uns leichter, den Malraum zu betreten, weil wir nicht nur als Energiefluss, sondern auch als feste Körper existieren. Ohne diese konkrete Existenz bleibt die Energie oder das Licht abstrakt und zu weit entfernt von uns, um es berühren zu können. Für mich sollte der Malraum und die bildlichen Darstellungen in der Malerei das abstrakte Lebensprinzip und unseren Atem zusammenbringen.

Ich male, indem ich mir selbst sage: Spring‘ in den Ozean der Inspiration, in die archaische Quelle des Lebens!